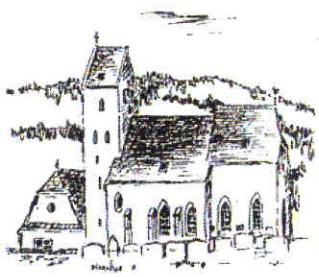
MITEINANDER GLAUBEN + + LEBEN ZEUGNIS + GEBEN

PFARRBLATT

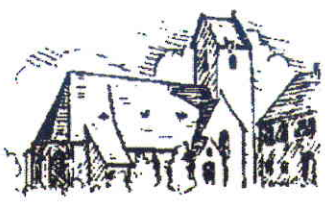
PFARRVERBAND

Im Fasten sollen wir keine leeren, müden Säcke werden.

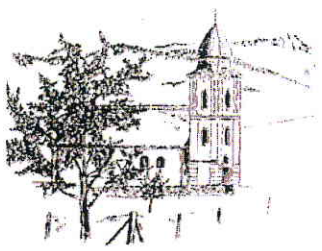
17.Jg. März - 2011 Nr.7



Pfarrgemeinde
des hl.Nikolaus
Münichreith am Ostrong



Pfarrgemeinde
der Maria Himmelfahrt
Neukirchen am Ostrong



Pfarrgemeinde
der hl.Margareta
Laimbach am Ostrong

H. Krist

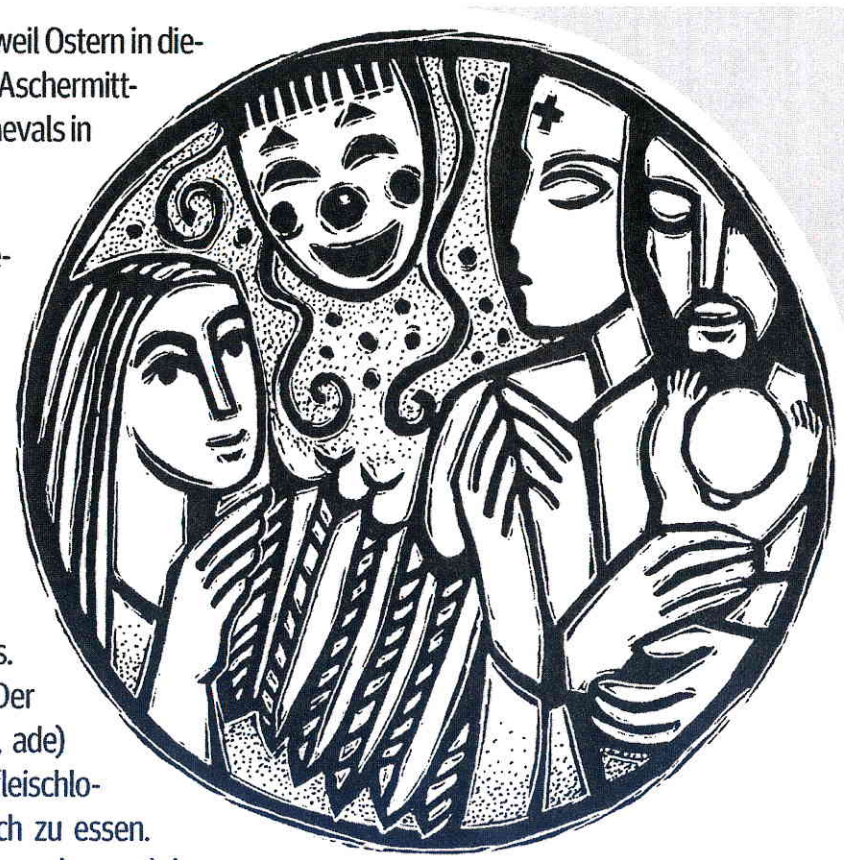
... dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.

Zu diesen Worten wird uns am Aschermittwoch ein Aschenkreuz auf die Stirn oder in unsere – vergängliche oder schon vergangene – Haarpracht gezeichnet. Asche, eine der Grundsubstanzen der Menschheit: Sie lässt uns bewusster leben. Man kann sich Sand in die Augen streuen und sagen: Ich bin ja noch jung und habe das Leben noch vor mir. Aber ehrlicher als Sand in die Augen ist die Asche aufs Haupt: Meine Zeit ist begrenzt und damit kostbar. Vielleicht sogar noch begrenzter als vermutet und damit noch kostbarer. Wir müssen nicht jede Stunde des Lebens daran denken. Aber am Aschermittwoch ist so eine Stunde.

Am Aschermittwoch, den 9.März ist die hl.Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
um 8,00 Uhr in Neukirchen
um 16,00 Uhr in Laimbach
um 19,00 Uhr in Münichreith

WAS IST LOS? IM KIRCHENJAHR

B. Heinen



Alles hängt von Ostern ab. Und weil Ostern in diesem Jahr sehr spät ist, fallen der Aschermittwoch und der Höhepunkt des Karnevals in den März.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Wir lassen uns mit der Asche bezeichnen (entstanden durch das Verbrennen der Palmzweige des letzten Palmsonntags) als Zeichen unserer Sterblichkeit und unserer Bereitschaft zur Umkehr. Vor dem Aschermittwoch liegen die sechs „tollen Tage" des Karnevals. Warum eigentlich sechs Tage? Der Karneval (= carne, vale = Fleisch, ade) war die letzte Gelegenheit vor der fleischlosen Fastenzeit noch einmal Fleisch zu essen. Dieses musste frisch geschlachtet werden, und dafür waren der Montag und Dienstag vor dem Aschermittwoch zeitlich zu knapp. Am Freitag, Samstag und Sonntag durfte nicht geschlachtet werden und deshalb wurde der Donnerstag (der „Fettdonnerstag") zum letzten Schlachttag vor der Fastenzeit. Schade, dass vielen Menschen die enge Verbindung zwischen Karneval und Fastenzeit kaum noch bewusst ist, der Karneval genutzt wird, „um über die Stränge zu schlagen" ohne sich auf die Fastenzeit mit ihrer ganz eigenen Wichtigkeit und Bedeutung einzulassen.

In den März fällt auch schon ein wenig weihnachtlicher Glanz. Das liegt einmal am Fest des heiligen Josef am 19. März, der uns ansonsten nur in der Weihnachtszeit begegnet. Das Fest lädt aber ein, Josef in seiner ganzen Vielfalt kennenzulernen. Mit ihm wird unser Glaube geerdet. Josef, der Arbeiter, der Schreiner. Er ist den Menschen nahe. Deshalb – so glaube ich – war „Josef" zu früheren Zeiten auch ein so beliebter Vorname und deshalb sind so viele katholische Kirchen ihm geweiht. Seit 1870 ist der heilige Josef Patron der ganzen katholischen Kirche.

Und am 25. März feiert die Kirche das „Fest der Verkündigung des Herrn". Maria empfängt – neun Monate vor Weihnachten – im Heiligen Geist Jesus. Dieses Fest wird in Rom seit dem 7. Jahrhundert gefeiert, in früheren Zeiten begann am 25. März ein neues bürgerliches Arbeitsjahr.

Am Fest des hl.Josef ist die hlMesse um 19:00 Uhr in Münichreith für alle drei Pfarren

Josef – Heiliger, bei dem der Glaube Hand und Fuß annimmt: Josef nährte den, der uns nährt. Er reichte dem das tägliche Brot, der uns das Brot des Himmels reicht.

P. Heidutzek

Im Gespräch ereignet sich Menschwerdung. „Verkündigung des Herrn" ist mehr als „Ankündigung" der Geburt des Herrn in neun Monaten. In der Begegnung passiert 's! In diesem Dialog zwischen Ungleichen ereignet sich eine Wahrheit, die es zuvor noch nicht gab.

Am Fest *Verkündigung des Herrn* ist die hl.Messe um 7:30 Uhr in Münichreith für alle drei Pfarren

Foto: alphapress

Denkzettel und Einladung zugleich

Da stehen sie nun und wissen nicht so recht etwas anzufangen mit den betenden Händen auf dem Straßenpflaster. Einfach weggehen können sie aber auch nicht. Irgendetwas hält die Passanten auf. Vielleicht der Wunsch, wieder beten zu können? Nicht öffentlich, sondern im Stillen.

Aber vielleicht fehlen die Worte und auch die Gesten. Vielleicht nimmt sich aber auch der eine oder andere an diesem Abend die Zeit: „Vater ..." Diese Zeichnung der betenden Hände Albrecht Dürers ist ein „Denkzettel" – wie das Aschenkreuz auf der Stirn; ist eine Einladung – wie die Fastenzeit.

J. Stauber

... die Domino-Effekte des Alltags zu stoppen. Die schlechten Gewohnheiten; die eingeschliffenen Verhaltensweisen; das, was scheinbar unveränderlich immer so ist. „Wer sich auf seinem Lebensweg an Jesus Christus zu orientieren bemüht, kann einen befreienden Christusglauben leben. Jesus Christus bedeutet eine neue Freiheit; Freiheit von Geld, von Machterhalt, vom Trieb zu Sex und Genuss ..." (Hans Küng)

In Münichreith

- jeden Fastenfreitag um 19,00

In Neukirchen

- jeden Fastensonntag um 9,00

In Laimbach

- jeden Fastensonntag nach der hl. Messe

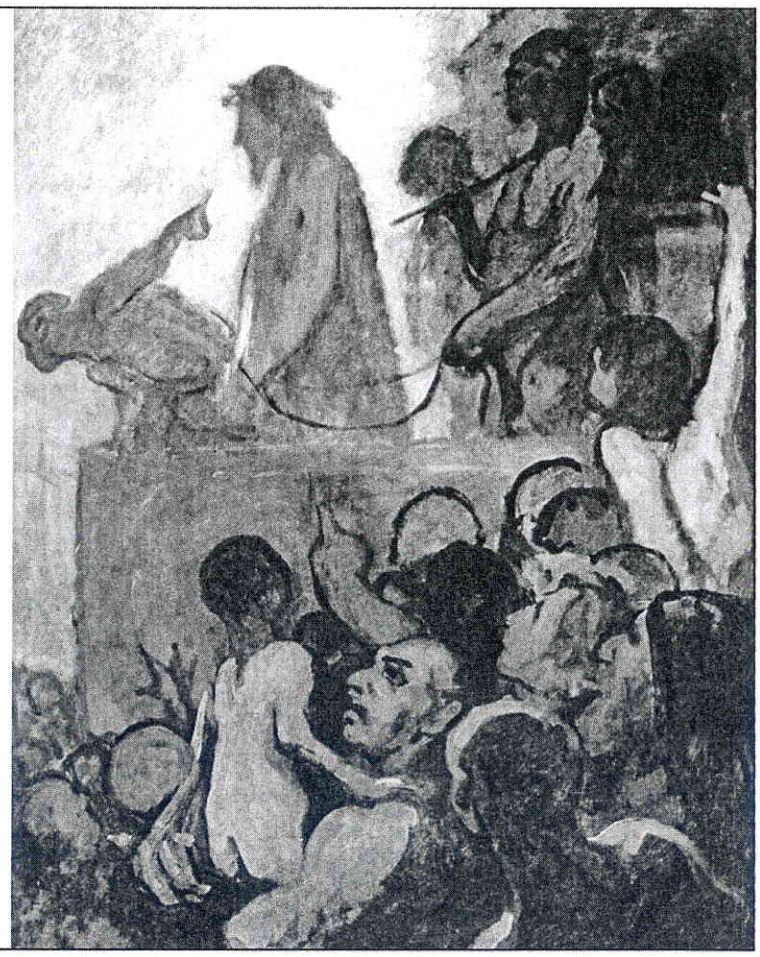
P. Reding

Psalm 62 bringt die Ruhe bei Gott mit Hoffnung zusammen. Hoffnung ist die Gewissheit, dass unser Leben nicht zerfließt oder einfach dahintreibt, sondern eine Richtung, ein Ziel hat. Es ist nach vorn entworfen. Damit ist die Gegenwart nicht entwertet, doch die Zukunft soll uns immer vor Augen stehen. Dabei ist die Hoffnung nicht nur ein Ausblick auf Gottes Ewigkeit, sondern auch die Erwartung, dass Gott in seiner Liebe uns auf allen weiteren Wegen begleitet.

Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen.

Honoré Daumier (1808-1879), Ecce homo

Wir brauchen Gott, weil wir schuldig werden. Wer schuldig wird, entfernt sich von Gott. Christus ist Gottes Sehnsucht nach Vergebung, nach Versöhnung. Nicht erst Jesu Tod, auch schon Jesu Leben ist Gottes Wunsch nach Vergebung. Wir dürfen bedenken, dass mit uns wenig zum Besten steht. Wir entfernen uns, auch mutwillig, von Gottes Willen. Dieses Entfernen ist Sünde. Damit wir das sehen lernen, kommt Christus uns entgegen – in seinem Leben und in seinem Sterben.



Gott tritt in Vorleistung. Seine Liebe ist so grenzenlos, dass er uns vergibt, ohne zu wissen, ob wir es verdienen, weil wir es uns nicht verdienen müssen und es uns auch gar nicht verdienen können.

Beichtgelegenheit in der Fastenzeit immer

am Samstag um 18,30 in Münichreith

am Sonntag vor der hl.Messe in Neukirchen

am Donnerstag vor der hl.Messe in Laimbach

GOTTESDIENSTORDNUNG März 2011

Dienstag, 1.März 2011

Laimbach um 19,00:

- ❖ Rudolf und Monika Hintenberger für bds. + Väter

Mittwoch, 2. März 2011

Neukirchen um 16,00:

- ❖ Alfred und Theresia Pospichal für + Eltern, Mutter und Schwiegermutter und a.a.Seelen
- ❖ auswärts: Theresia Moser für + Gatten Franz
- ❖ auswärts: Fam.Fraisl zum Jahresgedächtnis an den verunglückten Sohn und Bruder Thomas und a.a.Seelen
- ❖ auswärts: Josef und Anna Hackl für bds. + Eltern, Geschwister, g.Verwandt.

Donnerstag, 3. März 2011

Laimbach um 16,00:

- ❖ Fam.Möhsl für + Sohn Fritz
- ❖ auswärts: Anna Grabner für + Eltern Pöcksteiner, Tauf- und Firmpatin

Freitag, 4. März 2011

Herz Jesu Freitag

Münichreith um 7,30:

- ❖ Leopoldine Haselböck und Kinder für + Gatten und Vater
- ❖ auswärts: Fam.Moser - Bachones für + Tante Pepi
- ❖ auswärts: Eine gewisse Person bittet um Schutz und Segen der Gottesmutter für Wohltäter und Freunde

Samstag, 5. März 2011

Mariensamstag

Münichreith um 19,00:

- ❖ Stephanie Moser für + Schwiegersohn Karl Mayer
- ❖ auswärts: Anna Fertl zum Jahresgedächtnis an den + Gatten Fritz und a.a.Seelen
- ❖ auswärts: Fam. Franz und Maria Temper für + Eltern, Schwiegereltern, Großeltern und Urgroßeltern
- ❖ auswärts: Maria Gangl für + Eltern, Geschwister, Bruder Leopold, Fam.Räuscher und a.a.Seelen

Sonntag, 6. März 2011

Münichreith um 8,00:

- Fam.Johann Jagsch für + Eltern und a.a.Seelen
- auswärts: Johann und Theresia Kummer für bds. + Großeltern, Tauf- und Firmpate, und a.a.Seelen
- auswärts: Fam.Anton Kummer für + Eltern, Schwiegereltern und zur schuldigen Danksagung
- auswärts: Alois Aigner zum Jahresgedächtnis an die + Mutter

Laimbach um 8,00:

- Christine Schramel für + Gatten und Eltern
- auswärts: Hl.Messe für die Pfarrgemeinde
- auswärts: Fam.Leopold Rapolter zum Jahresgedächtnis an die + Mutter und Großmutter

Neukirchen um 9,30:

- Fam.Brandstetter – Bruck für bds. + Eltern
- auswärts: Sandra und Leo Schütz für +Edeltrude Eder
- auswärts: Fam. Walter für + Gatten und Vater
- auswärts: Fam.Stadler für + Franz Mühlbacher
- auswärts: Josefa Greßl zum Jahresgedächtnis an den + Gatten Karl

Dienstag, 8.März 2011

Hl.Johannes von Gott

Laimbach um 19,00:

- Fam.Alois Bergwein zur schuldigen Danksagung

Aschermittwoch, 9. März 2011

Neukirchen um 8,00:

- Anna Hackl für + Gatten, Bruder, Schwager und a.a.Seelen
- auswärts: Anna Dallinger für + Eltern, Sohn und a.a.Seelen
- auswärts: Maria Haselsteiner für + Pfr.Franz Kogler
- auswärts: Fam.Kummer – Gottsberg für + Schwester Rosa und a.a.Seelen

Laimbach um 16,00:

- Fam.Vielhaber für + Bruder Johann

Münichreith um 19,00:

- Annemarie Klempt zum Jahresgedächtnis an den + Gatten Alois

Donnerstag, 10. März 2011

Laimbach um 16,00:

- Elfriede Kreuzer für + Vater und a.a.Seelen
- auswärts: Aloisia Eder für + Gatten und Schwiegereltern
- auswärts: Fam.Alois Rapolter für + Taufpaten Karl und Hermine Strasser

Freitag, 11. März 2011

Münichreith um 7,30:

- Zum Geburtstag und Namenstag für + Vater Josef
- auswärts: Hermine Gruber für + Hermine Obmauer
- auswärts: Maria Spielleuthner für + Sohn Franz, Gatten Friedrich und a.a.Seelen

Samstag, 12. März 2011

Münichreith um 19,00:

- Leopold Haselböck zum Jahresgedächtnis an die + Gattin und a.a.Seelen
- auswärts: Stefanie Mayer für + Tante Hermine Perschil
- auswärts: Josef Mühlberger für + Taufpaten Franz Temper
- auswärts: Fam.Josef und Theresia Ringler zum Jahresgedächtnis an den +Onkel Franz

1.Fastensonntag, 13. März 2011

Münichreith um 8,00:

- Rotes Kreuz Münichreith für + Rot Kreuz Kameraden und a.a.Seelen
- auswärts: Josefa Haselböck für + Eltern, Großeltern und a.a.Seelen
- auswärts: Fam.Anton Kummer für + Eltern, Schwiegereltern und zu Ehren der hl.Schutzengel als Dank und Bitte
- auswärts: Fam. Schöller und Christine, Patrick, Bianca für + Sohn, Bruder und Onkel Erich Schöller
- auswärts: Eine gewisse Person zu Ehren des hl.Josef

Laimbach um 8,00:

- Hl.Messe für die Pfarrgemeinde
- auswärts: Fam. Jaidhauser für + Leopoldine Schumpa
- auswärts: Fam.Karl und Erika Schramel für + Großeltern und Taufpaten

Neukirchen um 9,30:

- Fam. Supanc auf eigene Meinung
- auswärts: Anton und Maria Kummer für + Schwager Franz Mühlbacher
- auswärts: Fam.Häusler für bds. + Eltern
- auswärts: Stefanie Mistelbacher für + Gatten, Eltern, Geschwister, Verwandt.
- auswärts: Carmen Bartczak für + Gatten Udo

Dienstag, 15. März 2011

Hl.Klemens Maria Hofbauer

Laimbach um 19,00:

- Fam.Eggenberger für + Verwandte und Freunde
- auswärts: Theresia Riegler – Gmaining für + Freundin Maria Kadi
- auswärts: Fam.Schroll für + Vater und Großvater Grabner
- auswärts: Karl und Karoline Rapolter für + Eltern Blauensteiner und Vater Rapolter

Mittwoch, 16. März 2011

Neukirchen 8,00

- Zum Geburtstag für Rozalia um Gottes Segen und Gnade
- auswärts: Fam.Pemmer – Mürfelndorf für bds. + Eltern und Schwester
- auswärts: Barbara Coreth zum Jahresgedächtnis an den + Gatten Dr. Klemens Coreth - Botschafter

Donnerstag, 17. März 2011

Hl.Patrick

Laimbach um 16,00:

- Auf eigene Meinung
- auswärts: Leopold Payerl zu Ehren des hl.Josef und für alle + Verwandt.
- auswärts: Fam.Glaser für + Vater und Verwandt.
- auswärts: Johanna Schweiger für + Gatten und Verwandte

Freitag, 18. März 2011

Hl.Cyrill von Jerusalem

Münichreith um 7,30:

- Fam.Josef Lahmer für + Vater, Schwiegervater und Großvater
- auswärts: Fam.Moser - Bachones für + Tante Pepi
- auswärts: Großtante Zili für + Erich Schöller

Samstag, 19. März 2011 – Hl.Josef

Münichreith um 19,00:

- Fam.Weiß zu Ehren des hl.Josef, für + Eltern, Sohn und Taufpatin
- auswärts: Fam.Moser zu Ehren des hl.Josef, für + Eltern und Bruder
- auswärts: Franz Mühlberger für + Taufpaten Franz Temper
- auswärts: Gertrude Puschacher für + Eltern
- auswärts: Heinrich und Josefa Wurzer zu Ehren des hl.Josef und der hl.Familie als Dank und Bitte
- auswärts: Karl und Theresia Puschacher für bds. + Eltern, Geschwister, g.Verwandt. und a.a.Seelen

2.Fastensonntag, 20. März 2011

Münichreith um 8,00:

- Fam.Josef und Rosa Moser für bds. + Großeltern und zu Ehren des hl.Josef und der hl.Schutzengel
- auswärts: Erika Neuzil für + Gatten und g.Verwandt.
- auswärts: Johann Lahmer für + Schwager Franz Temper und Schwester und a.a.Seelen
- auswärts: Tochter Birgit und Enkel Michael Hackl zum Jahresgedächtnis an die + Mutter und Großmutter Martha Hackl
- auswärts. Fam.Johann Moser zum Namenstag für + Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Laimbach um 8,00:

- Hl.Messe für die Pfarrgemeinde
- auswärts: Fam.Gölß – Bergern für + Maria Gölß
- auswärts: Fam.Mühlbacher für + Vater
- auswärts: Leopoldine Schneckl für + Schwiegereltern und a.a.Seelen

Neukirchen um 9,30:

- Eleonore Supanc für + Bruder Wilhelm Klemm
- auswärts: Fam. Schrabauer zu Ehren des hl.Josef auf eigene Meinung
- auswärts: Fam.Fichtinger – Hinterfeld für + Vater, Schwiegervater, Großvater Josef Fichtinger und a.a.Seelen
- auswärts: Sandra und Leo Schütz für +Edeltrude Eder
- auswärts: Johanna Kienast für + Gatten und Vater

Dienstag, 22. März 2011

Laimbach um 19,00:

- Fam.Leopold Wagner für + Großeltern und Verwandt.

Mittwoch, 23. März 2011

Hl. Turibio von Lima

Neukirchen 8,00

- Maria Fichtinger für + Tochter, Gatten und a.a.Seelen
- auswärts: Fam.Fraisl für bds. + Eltern und Brüder

Donnerstag, 24. März 2011

Laimbach um 16,00:

- Fam.Josef Buchberger – Bergern zum Jahresgedächtnis an die + Tochter Edeltraud und für bds. + Eltern
- auswärts: Fam. Grabner für + Vater
- auswärts: Fam.Hackl für + Eltern Blauensteiner

Freitag, 25. März 2011

Verkündigung des Herrn

Münichreith um 7,30:

- Maria Zeilinger zum Jahresgedächtnis an die + Mutter und Schwiegermutter
- auswärts: Hermine Gruber für + Josefa Moser
- auswärts: Fam. Gottfried Wurzer zum Jahresgedächtnis an die + Mutter, g.Verwandt. und a.a.Seelen
- auswärts: Eine gewisse Person bittet um Schutz und Segen der Gottesmutter für Wohltäter und Freunde
- auswärts: Fam.Johann und Hermine Pritz für + Schwägerin Berta, Eltern und Schwiegereltern

Samstag, 26. März 2011

Hl. Ludger

Münichreith um 19,00:

- Gebetsgruppe zu Ehren der Königin des Friedens als Dank und Bitte
- Margharita Jagsch zu Ehren des hl.Josef
- auswärts: Fam.Temper für + Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater Franz Temper
- auswärts: Fam.Anton Schweiger für + Mutter, Verwandt. und a.a.Seelen
- auswärts: Fam.Adolf Rameder für + Schwester Hermine Obmauer

3.Fastensonntag, 27. März 2011

Münichreith um 8,00:

- Fam.Josef und Rosa Moser für + Johann Schatz
- auswärts: Fam.Willi Moser für + Mutter und Schwiegermutter Josefa Moser
- auswärts: Franz Mühlberger für + Taufpaten Franz Temper
- auswärts: Ingrid Brandstetter für + Tante Maria Schmutz

Laimbach um 8,00:

- Berta Gröll für + Schwager Leopold Zeilinger und Schwiegermutter Maria Gröll
- auswärts: Marianne und Josef Frühwirt für + Maria Schweiger und Schwester Anni Schweiger
- auswärts: Fam.Hahn - Grünbach für + Eltern Krenn
- auswärts: Fam. Christa und Leopold Rapolter für + Vater, Schwiegervater und Großvater Johann Wurzer
- auswärts: Fam.Alfred Schweiger für + Gatten, Vater, Eltern und Sohn Clemens

Neukirchen um 9,30:

- Fam.Willibald Hahn für + Mutter und Großmutter
- auswärts: Geschwister Reichinger für + Mutter
- auswärts: Sepp und Elfi Brandstetter für + Onkel Franz Moser
- auswärts: Fam.Kerschbaumer für + Tante. g.Verwandt. und a.a.Seelen
- auswärts: Enkel Moser für + Großvater Franz Moser

Dienstag, 29. März 2011

Laimbach um 19,00:

- Fam.Haider - Gmaining für + Eltern Johann und Johanna Riegler und Verwandt.
- auswärts: Fam.Dietl zum Jahresgedächtnis an die + Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Margareta Kamleitner und g.Verwandt.

Mittwoch, 30. März 2011

Neukirchen um 8,00:

- Fam.Simoner für bds. + Taufpaten
- auswärts: Josef und Anna Hackl zur schuldigen Danksagung
- auswärts: Anton und Maria Kummer für + Sohn

Donnerstag, 31. März 2011

Laimbach um 16,00:

- Maria Bayerl für + Gatten, Vater und a.a.Seelen
- auswärts: Alois Schweiger für + Eltern

DAS EWIGE LICHT IN DER KIRCHE IN MÜNICHREITH VOR DEM TABERNAKEL

wurde im März gestiftet von:

27.02. – 5.03.11: Stefanie Moser für + Schwiegersohn Karl Mayer;

6. – 12.03.11: Maria Gangl für + Leopold Hackl;

13. – 19.03.11: Maria Zeilinger für + Mutter, Schwiegermutter und verunglückte Schwester;

20. – 26.03.11: Fam.Josef und Rosa Moser für bds. + Großeltern und zu Ehren des hl.Josef und der hl.Schutzengel;

27.03. – 2.04.11: Fam.Josef und Rosa Moser für + Johann Schatz.

DAS EWIGE LICHT IN DER KIRCHE IN NEUKIRCHEN
VOR DEM TABERNAKEL

wurde im März gestiftet von:

27.02. – 5.03.11: Eleonore Supanc für + Vater;
- Theresia Moser zu Ehren aller Heiligen;

6. – 12.03.11: Theresia Moser zu Ehren aller Heiligen;
- Fam.Schachenhofer für + Pfr.Franz Kogler;

13. – 19.03.11.: Fam. Supanc auf eigene Meinung;
Erna Hörndl auf eigene Meinung;

20. – 26.03.11: Eleonore Supanc für + Bruder Wilhelm Klemm;
- Fam.Pemmer auf eigene Meinung;

27.03. – 2.04.11: Fam.Kummer für + Sohn;

16.Handwerkskunst aus Holz

Pfarrgalerie Münichreith /O.

Mit lebender Werkstatt

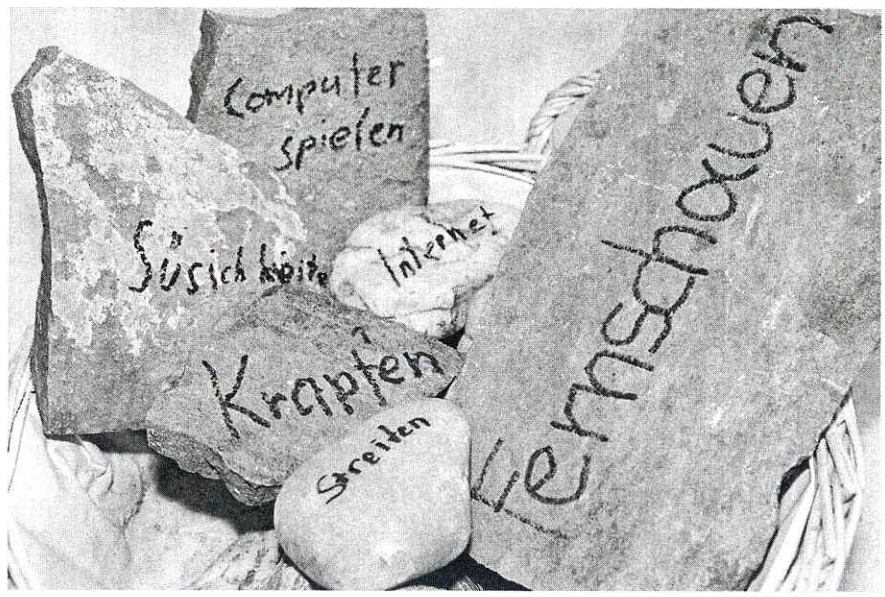
am
Sonntag, 13.März 2011
von 9:00 bis 17:00 Uhr
und
Sonntag, 20.März 2011
von 9:00 bis 17:00 Uhr

www.schaudrechsler.at **bei freiem Eintritt**

AN(GE)DACHT

Foto: kathbild.at

Stolpersteine in der Fastenzeit



Fernsehen, Internet, Süßigkeiten oder Streit – Stolpersteine in der Fastenzeit, Stolpersteine auf dem Weg nach Ostern. Denen gehe ich lieber aus dem Weg, darauf will ich verzichten. Das soll mich nicht wie sonst so oft aus dem Tritt bringen. Eine mögliche Deutung dieses Fotos. Stolpersteine können aber auch die genau entgegengesetzte Bedeutung haben. Dass ich in meinem alltäglichen Trott einmal ins Stolpern und ins Nachdenken komme. Wie lebe ich? Welche Prioritäten setze ich? Kann mein Leben nicht auch anders aussehen? Kann ich nicht dem, was mich an einem erfüllten Leben hindert, aus dem Weg gehen? Die Fastenzeit lädt ein, über diese Fragen nachzudenken und auf einen anderen Lebensweg umzukehren.

Und dann gibt es noch Stolpersteine auf dem Weg nach Ostern, die das Foto nicht zeigt. Die aber die kantigsten, schwersten sind. Es sind diese Steine, die uns erst gar nicht aufbrechen lassen, die uns lähmen, den ersten Schritt auf Ostern hin zu tun. Viele dieser Steine sind kleine Kiesel, die sich nur in unserer Anschauung zu gewaltigen Felsbrocken auswachsen: die Sorge um unser Ansehen, was andere Menschen von uns denken könnten, die Angst zu kurz zu kommen. Je wichtiger wir uns selbst nehmen, desto größer werden die Steine, die uns den Weg zur Auferstehung versperren. Diese Steinchen kann man relativ einfach aus dem Weg räumen: Wenn ich mich selbst nicht mehr zum Maß aller Dinge mache, dann schrumpfen diese Steine auf ihr Normalmaß zurück, sodass ich mühelos über sie steigen kann.

Und dann liegen auf dem Weg zur Auferstehung Steine, das sind gewaltige Brocken: eine Krankheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, die Ehe, die droht auseinander zu brechen. Diese Steine kann ich nicht aus eigener Kraft aus dem Weg räumen, doch leider haben viele auch den vergessen, der uns die Steine aus dem Weg wälzen könnte. Wir haben Gott vergessen und deshalb müssen wir uns nun fürchten vor dem, was kommt und geschieht. Fangen wir doch einmal an, dort wo wir uns ängstlich und krampfhaft sorgen, einfach zu bitten und dankbar zu empfangen.

Michael Tillmann

ANGESPROCHEN ...

Wir sind alle nur kleine Sünderlein ...

Ich glaube, es ist der häufigste und langlebigste Vorwurf an die Christen. „Die Kirche redet immer nur von Schuld. Kein Gottesdienst, in dem das Schuldbekenntnis nicht seinen Platz hat. Immer wird den Menschen vorgehalten, dass sie Sünder sind. Kein Wunder, dass ein Karnevalslied das dauerhafte Reden von Sünde nicht mehr ernst nehmen kann: ‚Wir sind alle kleine Sünderlein, 's war immer so, 's war immer so.'"

Ein zufälliger Schnappschuss, gemacht an einer Straßenkreuzung, bringt scheinbar unsere Lebenssituation ins Bild. Wie der Psalmist betet, sind wir in Sünde geboren und eine Umkehr ist nicht möglich, wir müssen den Sündersweg bis zum Ende gehen, sogar zwei Pfeile weisen uns die Richtung. Ist das so? Zweierlei ist mir wichtig: Erstens: Als Menschen werden wir immer wieder schuldig. Und deshalb ist das Reden von Schuld auch notwendig. Doch die Not zu wenden, vermag etwas anderes.

Denn zweitens und wichtiger gilt: Allen Straßenverkehrsordnungen und anderen menschlichen Gesetzmäßigkeiten zum Trotz, gibt es einen Ausweg. Nicht einen, den ich mir selbst machen kann, sondern einen, der mir schon längst geschenkt ist: Gottes Vergebung: In Jesus haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. (Epheser 1,7-8) Vergebung und Gnade, nicht Schuld und Sünde, sind das Wesen des christlichen Glaubens. Ohne Vergebung vermag ich nicht zu leben.

Foto: Tillmann

MIT GOTT SPRECHEN

Beim Thema „Beten im Gottesdienst" darf das Schweigen nicht fehlen. Klar, wir schweigen beim Vortrag der Lesungen und der Predigt, wir schweigen, wenn der Priester im Namen der Gemeinde das Hochgebet spricht. Aber die Messfeier kennt noch andere, „echte" Schweigezeiten, in denen auch der Priester still ist und ganz bei sich (und bei Gott) sein darf.

Im Eröffnungsteil der Messe ist das zunächst die Besinnung auf das, was unser Herz schwer macht und worin wir uns verfehlt haben. So bekommt auch ein fest formuliertes Schuldbekenntnis persönliche Tiefe. Die Eröffnung endet mit dem Tagesgebet. Der Priester beginnt es mit „Lasset uns beten". Die (oft viel zu) kurze Stille nach dieser Einladung gibt jeder und jedem Mitfeiernden Raum für das persönliche Beten. Dieses vielfältige stille Beten sammelt und bündelt der Priester in einem markant formulierten Gebet (daher heißt es auch „Kollektengebet"), das die Gemeinde mit ihrem „Amen" beschließt. Auch in den weiteren Amtsgebeten, dem Gaben- und Schlussgebet, sind Augenblicke stillen Gebetes vorgesehen.

Momente der Stille nach den biblischen Lesungen sollen eine „Kommunion des Wortes" möglich machen, bevor wir mit einem Psalm oder Lied eine erste gemeinsame Antwort geben. In den Fürbitten gibt mir ein Augenblick Stille nach jeder Bitte die Chance, sie persönlich zu „füllen" und mir zu Eigen zu machen, damit ich von Herzen mitbeten kann.

Schließlich empfiehlt das Messbuch nach dem Empfang der Kommunion eine Stille, um Christus als „meinen Seelengast" aufzunehmen und ganz mit ihm zu sein.

Keine dieser Schweigezeiten muss den Gottesdienst verlängern, aber jede einzelne öffnet eine Tür zur ganz persönlichen Anteilnahme und gibt der gemeinsamen Feier Tiefgang.

Hans Brunner

Solidarisch leben 2011

Liebe Gläubige!

Mit dem Aschermittwoch beginnt wieder die diözesane Fastenaktion. Sie steht heuer unter dem Motto „Solidarisch leben“ und soll uns während der ganzen Fastenzeit dazu einladen, auch an Not und Ungerechtigkeit in der Welt zu denken. Durch unser regelmäßiges Geldopfer wollen wir einen Beitrag zur Linderung dieser Not leisten.

Anfang März erhalten Sie Fastensäckchen und eine Begleitinformation. Die hoffentlich gut gefüllten Fastensäckchen können Sie selber in der Karwoche in die Kirche bringen.

Besonders lade ich Sie zum begleitenden Gebet in diesen Wochen ein.

Ihr Pfarrer

Zbigniew Mazurczak

Kinder *fragen nach Gott*

Was ist die Seele und wie wird sie gesund?

In jeder katholischen Messe betet die Gemeinde vor der Kommunion: „Sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund!“ Ist unsere Seele denn krank? Und was ist das überhaupt – die Seele? Wenn ihr im Internet oder im Lexikon nachlest, werdet ihr sehen: Es gibt ganz verschiedene Erklärungen dazu, manche sind ganz schön schwierig zu verstehen! Denn man kann ja die Seele nicht sehen und beschreiben oder fotografieren. Manche Leute meinen deshalb, es gäbe sie gar nicht. Das sei nur eine Idee von frommen Menschen oder von Philosophen, die damit beweisen wollten, dass Menschen mehr wert sind als Tiere.
Wir Christen glauben, dass jeder Mensch etwas ganz Besonderes ist, von Gott her einzigartig. Es gibt keine zwei Menschen, die gleich sind (auch Zwillinge nicht!). Jeder freut sich anders, trauert anders, bei jedem fühlt sich Glück, Einsamkeit, Angst … anders an. Jeder Mensch, auch dein bester Freund oder deine liebste Tante, ist ein Geheimnis, das man nie ganz verstehen kann. Und dieses Geheimnis, diese Summe von Glück und Geborgenheit, Traurigkeit und Verlorenheit ist die Seele. Also alles das, was wirklich wichtig ist in uns und für uns.
Zu viel Trauriges oder Böses kann unsere Seele krank machen: Wir können uns nicht mehr freuen, nicht mehr teilen, nicht mehr mit Gott in Kontakt kommen. Wir fühlen uns wie versteinert. Dass wir wieder weich und offen und fröhlich werden, darum bitten wir Gott zu Beginn des Gottesdienstes. Gott ist wie ein Arzt, der uns wieder heil und gesund macht, damit wir Raum haben für Gott und ihn aufnehmen können. Denn für einen wichtigen Gast muss ja alles gut vorbereitet sein, damit er sich auch wohl fühlt bei uns!

Christina Brunner

Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Münichreith, Neukirchen und Laimbach /O.
Impressum: Inhaber, Verleger und Herausgeber: r.k. Pfarramt Münichreith, Neukirchen u.Laimbach/O.
Redaktion: Pfr. Z. Mazurczak und PGR - Vorstand.
Adresse: 3662 Münichreith /O. Nr. 1
E-mail: pfarramt.muenichreith@gmx.at; pfarramt.neukirchen-ostrong@gmx.at; pfarramt.laimbach@gmx.at
Web: www.muenichreith.at; www.pfarre-neukirchen.at